SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Gemeinderat**
öffentlich am 01.07.2013

Drucksache Nr. **2013/146**
Federführung Tiefbauamt
Sachbearbeiter Peter Ritter
Stand 29.05.2013
Aktenzeichen 656.22
Mitwirkung

Verkehrsberuhigung Altstadt - Verkehrsführung in der Bindstraße und in der Paradiesstraße - Vorstellung der Planung

Beschlussvorschlag

1. Die Möglichkeit einer Einbahnregelung in der Bindstraße wird untersucht.
2. Die Möglichkeit einer Verkehrsberuhigung im Bereich der Paradiesstraße wird untersucht.
3. Die öffentlichen Parkplätze in der Paradiesstraße werden probeweise aufgehoben.

Sachdarstellung Bindstraße

Der 1. Bauabschnitt zur Sanierung der Bindstraße zwischen Kreuzplatz und Saumarkt soll im Frühjahr 2014 zur Umsetzung kommen.

Für die Umgestaltung der Bindstraße im weiteren Verlauf zwischen Saumarkt und Eselberg müssen noch die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um ein Planungskonzept erstellen zu können. Bisher wurde davon ausgegangen, dass die Fahrfläche reduziert wird, um mehr Freifläche für den Einzelhandel zu erzielen. Die Fahrfläche sollte dennoch so breit sein, dass weiterhin ein Straßenverkehr in zwei Richtungen möglich ist.

Für die Bindstraße zwischen Hafnergasse und Spitalstraße könnte man sich aber auch eine Einbahnregelung vorstellen. Dies würde bedeuten, dass die Freifläche vor allem für die Gastronomie vergrößert werden könnte. Eine Bewirtung im Freien wäre dadurch attraktiver zu gestalten.

Eine Einbahnregelung in diesem Teilstück hätte natürlich größere Auswirkungen auf die Verkehrsführung in der Unterstadt.

Als Grundmodell wäre eine Verkehrsführung ab der Hafnergasse im Einbahnverkehr Bindstraße – Spitalstraße – Hafnergasse (siehe Lageplan) denkbar.

Diese Variante verlagert einen Teil des Verkehrs aus der Bindstraße in die Spitalstraße, da der gesamte Verkehr vom Eselberg über die Spitalstraße in die Hafnergasse Richtung Karlstraße geleitet wird. Ein Nadelöhr ist dabei die Ausfahrt der Hafnergasse in die Bindstraße. Vor allem für den LKW-Verkehr bzw. Lieferverkehr des Einzelhandels treten Schwierigkeiten auf, die teilweise heute schon vorhanden sind. Geregelt wird dies, indem der Lieferverkehr (hauptsächlich für Feneberg) über den Postplatz abläuft.

An Markttagen wird am frühen Morgen die Ware geliefert.

Bei Veranstaltungen auf dem Postplatz über mehrere Tage, wie z. B. „Kultur auf dem Postplatz“ gibt es jetzt schon Organisationsprobleme.

Zur Verbesserung dieser Situation wäre es denkbar, dass die Hafnergasse verbreitert wird. Dazu müssten auf der Seite des Hospitals die Parkplätze entfallen und der Anbau an der Ecke Hafnergasse/Bindstraße abgerissen werden. Dies ist aber erst möglich, wenn das Hospital in seine neuen Räume umgezogen und abgeklärt ist, ob die im Anbau befindliche Trafostation verkleinert oder verlegt werden kann.

Als weitere Variante, um den Verkehr in der Spitalstraße zu reduzieren, gibt es die Möglichkeit, dass man vom Peterstor herkommend nicht mehr in die Bindstraße einbiegen darf.

Die Zufahrt zur Bindstraße wäre dann nur noch über den Kreuzplatz und die Karlstraße möglich. Die Abfahrt wäre weiterhin über die Karlstraße und die Schmiedstraße gegeben.

Die ganze Thematik bedarf einer ausführlichen Diskussion auch mit den Einzelhändlern und Anwohnern. Bevor man jedoch in diese Diskussion einsteigt, muss eine Grundsatzentscheidung gefällt werden, ob eine Änderung der Verkehrsführung denkbar ist.

Sachdarstellung Paradiesstraße

Ein weiterer Gestaltungspunkt ist die Paradiesstraße. Hier gibt es eine Interessengemeinschaft, welche sich für eine Verkehrsberuhigung im Bereich Paradiesstraße und Im Kellhof einsetzt. Mit ihrem Schreiben (siehe Anlage) stellen sie die Forderung an die Stadt, gegen den täglichen Verkehrsdruck anzugehen. Als Beweis einer breiten Unterstützung der Forderung wurden 2 Unterschriftenlisten beigefügt.

Konkrete Vorschläge (siehe Anlage) wurden ebenfalls gemacht. Hervorzuheben ist dabei der Vorschlag zur Aufhebung der dort bestehenden öffentlichen Parkplätze bzw. Umwandlung dieser in Anwohnerparkplätze und Ladezonen.

Ein ganzheitliches Konzept für diesen Bereich benötigt eine gewisse Vorbereitungszeit und, wie im Bereich Bindstraße, eine Diskussion zwischen Verwaltung und Anwohner.

In einem 1. Schritt könnte man kurzfristig die öffentlichen Parkplätze in der Paradiesstraße aufheben, um hier den Parkplatz-Suchverkehr zu reduzieren.

Die vorgeschlagene Verkehrsberuhigung (nur Anliegerverkehr) probeweise einzurichten, wäre von der Verwaltung aus denkbar. Die Vorbereitung und Abstimmung mit den Anwohnern sollte aber im Vorfeld gründlich durchgeführt werden. Ein Probeversuch wäre daher erst 2014 möglich.

Anlagen:

3 Lagepläne Bindstraße

5 Anlagen wg. Paradiesstraße